

Antrag

**der Abgeordneten Silke Seif, Dennis Gladiator, Dennis Thering, Sandro Kappe,
André Trepoll (CDU) und Fraktion**

**Betr.: Hamburgs Eltern entlasten – freie Kita-Plätze endlich online ermitteln
und in der „Kita-Datenbank“ bereitstellen**

Die Anzahl der in Hamburg geborenen Kinder nach Bezirken nimmt zu. Dies spiegelt sich nicht nur in den Antragseingängen auf Kita-Gutscheine wieder (vergleiche Drs. 22/8102), sondern auch in der gestiegenen Nachfrage nach Kita-Plätzen. Somit gestaltet sich die Kita-Platz-Suche in Hamburg für Eltern häufig schwierig und nervenaufreibend.

Zwar bietet die für die Kinderbetreuung zuständige Behörde seit April 2010 eine „Interaktive Karte“ und eine „Kita-Datenbank“ (www.hamburg.de/kita-finden) an. Die Funktionen beider Online-Angebote sind aber sehr eingeschränkt, bieten nur marginale Informationen und vor allem keine Transparenz über freie Plätze. Die Folge: Nach der Suche und Recherche von Kindertageseinrichtungen im Wohn- oder Arbeitsumfeld müssen Eltern versuchen, per Telefon oder per E-Mail einen ersten Kontakt zur jeweiligen Kita herzustellen. Dafür muss regelmäßig die E-Mail-Adresse recherchiert werden, häufig auch die Website der jeweiligen Kita und zum Teil die Telefonnummer. Dabei wissen die Eltern nicht, ob es überhaupt einen freien Platz gibt und haben auch keine kurzen Vorabinfos über das jeweilige pädagogische Konzept. Verständlicherweise lassen sich Eltern zur Sicherheit bei vielen Kitas auf eine Warteliste setzen. Das kann dazu führen, dass sich einige Kitas aufgrund ihrer Wartelisten in trügerischer Sicherheit wähnen, dann aber feststellen müssen, dass einige wartende Familien schon längst woanders einen Kita-Platz haben. Infolgedessen können einige Eltern über Monate unversorgt sein.

Die freien Kita-Plätze werden in Hamburg nicht zentral ermittelt. Es könnten aktuelle Daten zu freien Plätzen in Hamburger Kitas durch die für Kindertagesbetreuung zuständige Behörde nicht verbindlich gewährleistet werden (vergleiche Drs. 22/2581 und Drs. 22/2468). Nun ist die für Kindertagesbetreuung zuständige Behörde im Zuge der Corona-Pandemie dazu übergegangen, die Auslastungsquote und zwar wöchentlich bei den Hamburger Kitas über eine Kita-Online-Abfrage abzufragen. Vor der Pandemie ist dies nicht erfolgt. Diese Praxis der Kita-Online-Abfrage soll nun anscheinend fortgeführt werden (vergleiche <https://www.ndr.de/nachrichten/hamburg/Kitas-in-Hamburg-sind-zu-75-Prozent-ausgelastet,kitas286.html>).

Die CDU-Fraktion fordert den rot-grünen Senat auf, die Kita-Online-Abfrage dahingehend zu erweitern, dass zukünftig auch die freien Kita-Plätze abgefragt werden. Diese Daten sollen in der bestehenden „Kita-Datenbank“ (www.hamburg.de/kita-finden) angezeigt werden. Damit Kita-Träger die mit der Kita-Online-Abfrage einhergehenden Verwaltungsaufgaben personell abbilden können, soll hierfür eine entsprechende Leitungsfreistellung im Kita-Gutschein-System berücksichtigt werden.

Es muss doch das gemeinsame Ziel der Hamburger Kita-Politik sein, Hamburgs Eltern bei der Online-Kita-Suche zu unterstützen. Eltern von kleineren Kindern müssen entlastet werden.

Die Bürgerschaft möge daher beschließen:

Der Senat wird aufgefordert,

1. die während der Corona-Pandemie begonnene Kita-Online-Abfrage zur Auslastungsquote der Hamburger Kitas wöchentlich auch zukünftig fortzuführen;
2. diese wöchentliche Kita-Online-Abfrage um eine Frage nach den freien Kita-Plätzen zu erweitern;
3. die bestehende „Kita-Datenbank“ (www.hamburg.de/kita-finden) um die Informationen der freien Kitaplätze zu ergänzen;
4. für die mit der Kita-Online-Abfrage einhergehenden Verwaltungsaufgaben der Kita-Träger eine entsprechende Leitungsfreistellung im Kita-Gutschein-System zu berücksichtigen;
5. der Bürgerschaft bis zum 31. Dezember 2022 zu berichten.